Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 4

Artikel: Unsere Partnerschaften

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Partnerschaften

Die Ausgleichskasse des Kantons Appenzell AR

Obwohl diese Kasse keineswegs eine Fürsorgeinstitution ist, sondern ein Glied unserer Eidgenössischen Sozialversicherung, darf sie in unserem Bericht nicht unerwähnt bleiben; denn die meisten Heime, und ganz besonders ihre Bewohner, sind sehr wesentlich von der Leistung dieser Kasse abhängig. Sie ist aber auch für den ganzen Kanton mit seiner besonders grossen Ueberalterung ein sehr wichtiger Grundstein für das soziale Wirken und die ganze Wirtschaftslage. Die folgenden Zahlen sprechen dazu ein sehr deutliches Bild. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass auch Verbandsausgleichskassen und weitere kantonale Ausgleichskassen Renten an Versicherte in unserem Kanton ausrichten und Beiträge einziehen. Man schätzt, dass deren Anteil auch noch fast halb soviel ausmacht.

Einnahmen und Ausgaben der Ausgleichskasse des Kantons Appenzell AR

Einnahmen	
AHV/IV/EO-Beiträge pro 1974	Fr. 13 883 285.42
Ausgaben	
Ordentliche AHV-Renten 1974	Fr. 32 532 460.—
Ausserordentliche AHV-Renten	Fr. 2 257 484.—
Ordentliche IV-Renten	Fr. 3 506 427.—
Ausserordentliche IV-Renten	Fr. 645 578.—
	Fr. 38 941 949.—
Ergänzungsleistungen 1974	
AHV 1202 Bezüger (Stand 1. 12. 74)	Fr. 2 481 018.—
IV 227 Bezüger	Fr. 480 202.—
	Fr. 2 961 220.—
Bundesbeitrag 50 % (ab 1975 61 %)	Fr. 1 480 610.—
Leistung des Kantons	Fr. 740 305.—
Leistung der Gemeinden	Fr. 740 305.—

Die öffentliche Fürsorge

Diese ist in unserem Kanton Sache der Gemeinden. Sie wird noch weitgehend durch ehrenamtlich wirkende Gemeinderatsmitglieder besorgt. Die früheren Bezeichnungen Armenpfleger und Armenpflegekommission sind durch die Titel Fürsorger und Fürsorgekommission ersetzt worden. Die Kompliziertheit dieser Materie hat dazu geführt, dass die vorderländischen Gemeinden gemeinsam vollamtlich eine geschulte Kraft mit solchen Aufgaben betraut haben, und die grosse Gemeinde Herisau benötigt für das Fürsorgewesen vollamtlich angestellte Fachkräfte.

1973 betrug die Belastung durch die öffentliche Fürsorge in 12 Gemeinden zusammen rund 250 000 Franken. 8 Gemeinden konnten dank verschiedenen Rückzahlungen sogar Vorschläge melden, die gesamthaft 80 000 Franken betrugen.

Die gemeinnützige Fürsorge

In dieser Sparte arbeiten sehr mannigfache Institutionen, von denen aber aus Platzgründen nur die wesentlichsten vier genannt werden können.

Die Gemeinnützige Gesellschaft
Präsident: Hch. Kempf-Spreiter, Herisau

Diese Vereinigung ist schon über 140 Jahre alt. Sie ist Herausgeberin der sehr interessanten Appenzellischen Jahrbücher und hat das Patronat über verschiedene Sozialwerke, denen massgebende Mitglieder dieser Gesellschaft als Wegbereiter dienten. Gegenwärtig wird mit grossem Eifer der Ausbau der Heilpädagogischen Sonderschule Teufen angestrebt. Die jährlichen Einnahmen und Ausgaben bewegen sich in der Grössenordnung von 50 000 bis 60 000 Franken.

Stiftung «Für das Alter»
Präsident: Max Gairing, Herisau
Sekretariatsleiter: Adolf Brunner, Herisau

Die Tätigkeit dieser Institution ist besonders bei den Leitern der Alters- und Bürgerheime bekannt und geschätzt. Im Vordergrund steht die Beratung von Betagten, und sehr geschätzt werden die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten, wo gewisse Notlagen und Finanzlücken sind. Um die sehr notwendigen Kontaktmöglichkeiten für einsame Menschen zu fördern, können Hausbesuchsdienste, Ferienwochen für Betagte, Altersausflüge, Altersnachmittage, Geburtstagsgratulationen, Altersturnen usw. organisiert und unterstützt werden. In allen Gemeinden sind freiwillige Ortsvertretungen tätig.

Aus Vermächtnissen, Kranzspenden, Sammlungen usw. standen 1974 rund 100 000 Franken zur Verfügung und aus Bundeskassen flossen noch 150 000 Franken dazu.

Pro Infirmis
Präsident: Dr. med. Künzler, St. Gallen
Beratungs- und Fürsorgestelle:
Frl. Ursula Gränitz

Seit 1951 besteht in Herisau die Appenzell-AR-Beratungs- und Fürsorgestelle Pro Infirmis. Sie ist ein Glied in der grossen Kette von 30 Pro-Infirmis-Stellen, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Sie bieten Hilfe für Schwerhörige, Gehörlose, Sprachgebrechliche, Blinde und Sehschwache, Körperlichbehinderte, Epilepsiekranke, Geistigbehinderte und neuerdings auch für «Bluter». Die Beratung steht Kindern und Erwachsenen unent-

geltlich zur Verfügung. In der Beratung, die sehr rege beansprucht wird und zuweilen sehr zeitraubend sein kann, liegt das Ziel, die bestmögliche Förderung und eine menschlich-soziale Eingliederung zu finden. Bei Notlagen können auch Unterstützungen gewährt oder Hilfsmittel bezahlt werden.

Jährlich stehen rund 150 000 Franken zur Verfügung. Die Kartenspende Pro Infirmis ergab pro 1974 für unseren Kanton den Nettoertrag von rund 11 000 Franken.

Pro Juventute
Präsident: Konrad Rechsteiner, Herisau
Sekretariat: Frl. Heidi Dick

Im gleichen Sinn, wie die Stiftung «Für das Alter» den Betagten mit Rat und Tat zur Seite steht und die Pro-Infirmis-Beratungsstelle für die Geistig- und Körperlichbehinderten Hilfe bietet, steht Pro Juventute Kindern und Eltern zur Verfügung. Dabei ist vor allem die Verwahrlosung oder Zerrüttung von Ehen die Hauptursache für Kindernöte und Elternsorgen. Daneben werden Patenschaften organisiert, Ferienplätze und Praktikantinnen in verschiedene Bauernfamilien eingesetzt. Die finanziellen Mittel von rund 55 000 Franken kommen fast ausschliesslich durch Spenden, Kollekten, Markenerlös, Patenschaftsbeiträge und Testate aus unserem Kanton zusammen.

Johann Kaspar Zellweger

1768—1855

Johann Kaspar Zellweger entstammte einer bekannten, angesehenen Fabrikantenfamilie aus Trogen. Seine Mutter war die Schwester des Zürcher Arztes Johann Caspar Hirzel.

Zellweger wählte die kaufmännische Laufbahn und absolvierte eine Lehre im väterlichen Zweiggeschäft in Lyon. Der Einmarsch der Franzosen in die Schweiz zwang ihn zur Rückkehr. Er trat ins väterliche Geschäft in Trogen ein und übernahm es, nach dessen Tode, zusammen mit seinem Bruder. Seine schwache Gesundheit zwang ihn bald, sich ganz aus dem Berufsleben zurückzuziehen.

Für ihn begann nun eine lebhafte Tätigkeit, die sich einerseits auf historische Studien, andererseits auf soziale Anliegen verlagerte. Unter anderem war Zellweger Mitbegründer der St. Gallisch-Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft und Initiant einer privaten Mittelschule in Trogen, der späteren Kantonsschule. 1824 gründete er das Waisenhaus in der Schurtanne Trogen, das sich zu einer Musteranstalt entwickelte, die über die Landesgrenzen hinaus Beachtung fand, desgleichen war er massgebend beteiligt an der Knabenerzie-

VSA Fortbildungskurs für Heimerzieher

Kursthemen	Erziehungsfehler / Erziehungshilfen Psychotherapie und Erziehung Verhaltensbeobachtung / Beobachtungsakten
Teilnehmer	Erzieherinnen und Erzieher mit entsprechender Ausbildung oder mindestens ein Jahr Erfahrung als Miterzieher
Kursort	Paulus-Akademie, Zürich
Kurszeit	12./13. Juni 1975 26./27. August 1975 27./28. November 1975
Kursleitung	Dr. E. Bonderer
Kurskosten	Fr. 250.— inklusive Mittagsverpflegung (Logis in der Paulus-Akademie ist vom Teilnehmer direkt zu bestellen und zu bezahlen)
Anmeldefrist	26. April 1975 Anmeldeformulare durch Sekretariat VSA, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich Teilnehmerzahl beschränkt